

Die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft bedeutet daher nicht nur Renaturierung des Bodenertrags, sondern ist vor allem das beste Verteidigungsmittel des deutschen Orients.

Hugenbergs Programm.

Vollziehung des deutschnationalen Parteitags in Kassel.

In Anwesenheit von rund 1300 Delegierten wurde am Freitagnachmittag in Kassel die erste Plenarsitzung des 9. Deutschnationalen Parteitags eröffnet. Der Vorsitzende der Partei, Geheimrat Dr. Hugenberg, setzte sich in seiner Rede mit dem Youngplan auseinander. Er erklärte, er wolle einige Beweissfragen stellen, die niemand mit Ja beantworten könne. Geheimrat Dr. Hugenberg kam im wesentlichen zu folgenden Resultaten:

Der Youngplan beseitige die bisherige Fremdkontrolle nicht, sondern forme sie nur um; die durchschnittliche Erleichterung gegenüber dem Dawesplan sei geringer als man in amtlichen Kreisen annehme; erfüllbar sei der Youngplan ebensowenig wie der Dawesplan; die Restitutionsmöglichkeit des Dawesplanes sei wirksamer gewesen als die des Youngplans; eine Youngplantrise würde verhängnisvoller sein als die Daweskrise.

Zum Schluß betonte Dr. Hugenberg, der Inkraftsetzung des Youngplans müsse jedes mögliche Hindernis beseitigt werden. Wir ständen heute nicht mehr da, wo wir 1924 ständen; inzwischen hätten wir 15 Milliarden Mark Auslandsschulden übernommen, auch sei die Landwirtschaft ruiniert.

Zum Schluß seiner Rede kam Dr. Hugenberg auf die grundsätzliche Regierungsbereitschaft der Deutschnationalen zu sprechen.

Die Versammlung nahm die Darlegungen des Parteiführers mit Beifall entgegen.

Neue Verhaftungen

in der Sprengstoffaffäre in Schleswig-Holstein.

Im Verlaufe der Aufklärung der Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein wurden zahlreiche neue Verhaftungen vorgenommen, andere werden erwartet. Sämtliche Verhafteten wurden in das Untersuchungsgefängnis nach Altona übergeführt und dort von dem Untersuchungsrichter Dr. Masur eingehend vernommen. Zwei der Verhafteten sollen bereits ein Geständnis abgelegt und ihre Beteiligung an den Sprengstoffanschlägen zugegeben haben.

Ueber die Einzelheiten der neuen Aktion erfahren wir noch, daß in Lunden drei Personen verhaftet wurden, u. a. der Hofbesitzer Paul Adam Hof und der Kraftwagenhändler Wiebhard. Zur Vornahme der Verhaftungen war ein Schupo-Kommando in Kraftwagen nach Lunden entsandt worden. Vor der Kirchspiel-schreiber kam es zu einem Aufruhr der Einwohner; Vanhäger schritten ein und zerstreuten die Anstammung. In Harbke wurde der Kaufmann Wendt verhaftet, in Bargfeld der Gastwirt Rathjen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 23. November 1929.

— Reichspräsident v. Hindenburg gab zu Ehren des Scheidenden italienischen Botschafters ein Essen.

— In Berlin wurde ein Kongreß der Liberalen und demokratischen Jugendverbände Europas eröffnet.

Die amtlichen Kosten des Volkseigentums und des Volksbegehrens betragen nach einer soeben veröffentlichten Berechnung insgesamt 3 115 000 Mark; 2,5 Millionen entfallen davon auf den Volkseigentum. Die den Ländern erwachsenden Kosten werden vom Reiche voll vergütet, die Gemeinden müssen ein Fünftel der Aufwendungen selbst tragen.

Räumungs-Amnestie? In Essen hat sich ein Ausschuss zur Förderung der Bestrebungen auf Erlass einer Amnestie nach Durchführung der Rheinlandräumung gebildet. Dem Ausschuss gehören über 160 Persönlichkeiten des Bezuges und ehemals besetzten Gebieten an. Der Ausschuss will die Reichsregierung ersuchen, alle Strafen zu erlassen, für die Taten, die im weitesten Sinne des Wortes mit der Besetzung der Rheinlande und besonders aber mit den unruhigen Verhältnissen der Jahre 1920 und 1923 zusammenhängen.

Rundschau im Auslande.

In der französischen Kammer kam es bei der Aussprache über die Saar-Interpellationen Franklin-Bouillons zu einem Reibewort zwischen dem Antragsteller und dem Ministerpräsidenten. Der Regierung wurde mit 337 gegen 244 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

In Swatow drangen vier chinesische Kommunisten in die Wohnung des chinesischen Gouverneurs ein und ermordeten ihn; nach der Mordtat ergriffen die Attentäter die Flucht; sie entkamen unerkannt.

Krawalle in Lemberg.

In Lemberg veranstalteten ukrainische Studenten größere Kundgebungen. Die Demonstranten zogen dann vor das russische Konsulat und warfen Steine auf das Gebäude; nahezu alle Scheiben des Konsulats sind zertrümmert, Türen und Fensterrahmen wurden ausgebrochen. Der Konsul Sapshinski sah sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, da die Polizei nicht zur Stelle war. Nachdem er einige Schüsse in die Luft abgefeuert hatte, zerstreute sich die Menge. Die Kundgebungen wurden noch an einigen anderen Stellen der Stadt fortgesetzt. Sechzehn Studenten sind verhaftet worden.

Ein neues Nein Snowdens.

Übermalige Ablehnung der Freigabe. — Eine deutsche Erwiderung.

— London, 23. November.

Der englische Schatzkanzler Philipp Snowden — 1926 einer der eifrigsten Führer im Kampfe für die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Vermögens — wählte sich in London im Unterhaus erneut ab, er

gumente gegen die Freigabe vorzubringen. In den maßgebenden deutschen Kreisen wird die neue Erklärung Snowdens — wohl die unfreundlichste ihrer Art — als eine völlige Ablehnung des deutschen Standpunktes aufgefaßt.

Snowden erklärte zunächst, England werde das beschlagnahmte Vermögen nicht freigeben, weil die Reparationsforderungen der Ansicht gewesen seien, daß die Liquidationserlöse einzubehalten seien. Von deutscher Seite wird demgegenüber auf den Wortlaut des Youngplans verwiesen, aus dem sich ergibt, daß eine Einigung über die Liquidationsfrage nicht zu erzielen gewesen ist und diese Frage deshalb von den Regierungen geklärt werden sollte. Sehr schlimm ist die Stelle in der Erklärung Snowdens, wo von der „Gutschrift“ der Liquidationserlöse auf Reparationskonto die Rede ist. Snowden hat dabei nämlich nicht das mit dem Inkrafttreten des Youngplans zu eröffnende Konto im Auge, sondern das alte Konto mit der nebelhaften Forderung von 132 Milliarden! Bei dieser Verbuchung auf das

Konto der verlorenen Zahlungen

gegenüber aber von einer „Gutschrift“ zu reden, ist natürlich juristische Wortklauberei schlimmster Art.

Sachlich enthalten die Snowden-Erklärungen einen einzigen Punkt, der wie ein kleines Zugeständnis aussieht. Der Schatzkanzler teilt nämlich noch mit, daß England „auf dem Gnadenwege“ bereits 100 Millionen Mark freigegeben habe und im Begriff sei, weitere 100 Millionen Mark an nicht liquidiertem Eigentum freizugeben. In dieser letzteren Summe sind zehn Millionen Dollar amerikanischer Wertpapiere eingeschlossen, die seinerzeit in London hinterlegt waren und später von England an den amerikanischen Treuhänder für das deutsche Eigentum zurückgegeben, aber dann wieder von London zurückverlangt worden waren. Den englisch-amerikanischen Auseinandersetzungen, für wen diese zehn Millionen Dollar tatsächlich verfügbar seien, folgte ein Prozeß, den England nun niederschlägt.

Diese Prozeßforderung von zehn Millionen Dollar, deren Zurücksetzung für England ohnehin sehr wenig aussichtsreich fand, ist also das einzige sachliche Zugeständnis, das Snowden nachzuweisen vermochte!

Siegestwille der Saarbevölkerung

Das Saargebiet fordert die völlige Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit.

— Frankfurt a. M., 23. November.

Angehörige aller Parteien vereinigten sich hier zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Befreiung des Saargebietes. Prof. Klotzsch, der Hauptredner des Abends, entwarf ein Bild von der historischen Entwicklung der Saarfrage und betonte dabei, trotz aller französischen Anstrengungen, das Saargebiet bis zum Jahre 1935 für den Anschluß an Frankreich reif zu machen, sei eine immer größere Entfremdung zwischen der Saarbevölkerung und Frankreich eingetreten.

Die Jahrausendfeier im Jahre 1925 sei ein Wendepunkt in der Geschichte des Saargebietes gewesen und habe den politischen Sieg des Saargebietes über Frankreich bedeutet. Frankreich gehe jetzt darauf aus, seine Wirtschaftsinteressen im Saargebiet auch für die Zukunft zu erhalten. Sollten von der französischen Abordnung Forderungen erhoben werden, die einen Einfluß Frankreichs auf die Stuben nach 1935 erhalten wollten, dann sei die Saarbevölkerung bereit, bis 1935 auszuharren und die Rückgliederung nach dem Wortlaut des Versailler Vertrages durchzuführen zu lassen. Es dürfe auch nicht ein Zoll breit deutschen Bodens preisgegeben werden. Die Saarbevölkerung verlange die Wiederherstellung der völligen deutschen Souveränität und den Rücklauf der Stuben, die unbeschränkt wieder in den Besitz der preussischen und bayerischen Regierung kommen müßten.

Nach der Annahme einer entsprechenden Entschließung wurde die Kundgebung mit dem Deutschlandlied geschlossen.

Der Bankrott in Freiburg i. B.

Der Zusammenbruch des Hauses Bärle.

Die bisherigen Feststellungen über den Zusammenbruch des Bankhauses Bärle in Freiburg i. B. haben ergeben, daß die Unterschlagung von Wertpapieren, Depotunterrechnungen, Fälschungen und Bilanzverfälschungen bis auf das Jahr 1925 zurückgehen. Der Hauptgläubiger, der Bankier Diebers in Lugano, verliert über 2,5 Millionen Mark.

Eine Höchstschätzung der Forderungen ergibt einen Verlust von rund vier Millionen Mark. Neben dem genannten Hauptgläubiger sind viele andere Geschäftleute, Beamte und Gläubiger, geschädigt. Der Deutsche Caritasverband teilt mit, daß sein Verlust nur gering sei, weil die Bank lediglich die laufenden Geschäfte in Freiburg erledigte, wie Gehaltszahlungen u. a. Nach der Verlust beim Kloster St. Trudbert sei gering, da das Kloster vorher einen großen Teil seiner Gelder zurückgezogen habe.

Die Ansicht, daß die Gläubiger aus der Konkursmasse mit etwa 40 v. H. befriedigt werden würden, wird als sehr optimistisch bezeichnet, es sei denn, daß das persönliche Eigentum der beiden Bankinhaber in Gestalt von mehreren Häusern und Wägen, Autos und kostbaren Wohnungseinrichtungen zur Konkursmasse geschlagen würde.

Eine württembergische Gemeinde in Zahlungsschwierigkeiten.

Bei der durch die Verschleppungen des früheren Schultheißen Dehner in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinde Ehrbach bei Ulm stellen sich, wie in der Gläubiger-Versammlung festgestellt wurde, die Verbindlichkeiten auf rund 1,1 Millionen Mark, denen ein verwertbares Gemeindevermögen von 300 000 Mark gegenübersteht.

Die württembergische Regierung hat den Gläubigern an der Gemeinde ein Darlehen von 400 000 Mark zur Abfindung der Gläubiger zu gewähren, so

daß sich eine Quote von etwa 30 v. H. ergeben würde. Die Gläubiger stimmten im wesentlichen diesem Vorschlag zu.

Mörder-Jagd in Düsseldorf.

Eine neue Verhaftung.

Soeben verhaftete die Kriminalpolizei in Mettmann bei Düsseldorf einen 29 Jahre alten Mann unter dem Verdacht, an den Düsseldorf Mordfällen beteiligt zu sein. Es handelt sich um einen Menschen, auf den angeblich die Beschreibung des Täters genau paßt. Im übrigen ist bisher nicht bekannt geworden, welcher Beschäftigung der Verhaftete nachgeht. Er fuhr meistens vormittags mit einem Rad und einem Kufack aus Mettmann fort und kam abends zurück. Als die Kriminalbeamten in seine Wohnung eindringen, empfing er sie mit den Worten:

„Sie suchen wohl den Düsseldorf Mörder?“

Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man u. a. einen Frauenbadeanzug. Auf der Wache erklärte er:

„Ich bin ein zweiter Moses, ich bin mehr als Luther.“

Die Düsseldorf Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und entsandte zwei Beamte, die den Verhafteten zur weiteren Vernehmung mit nach Düsseldorf nahmen, die erst erweisen muß, ob der Verhaftete tatsächlich in irgendeiner Zusammenhang mit den Düsseldorf Mordfällen gebracht wird.

Von König in Berlin.

Die Heimkehr des Weltfliegers von König-Warthausen.

Der 22jährige Weltflieger v. König-Warthausen hat am Freitag mit seinem Flug von Bremen nach Berlin die letzte Etappe seines Weltfluges überwunden.

Der junge Flieger hat seinen Weltflug, auf dem er insgesamt zirka 28 000 Kilometer geflogen ist, und der von Berlin über Rußland, Indien, Siam, Japan nach Amerika führte, in einem Klein-Daimler Leichtflugzeug mit einem 20-PS-Motor ausgeführt.

In Berlin fand am Freitagabend ein großer Empfang statt, veranstaltet vom Ring der Flieger, vom Aero-Club von Deutschland und vom Deutschen Luftfahrtverband, bei dem alle in Fliegerkreisen bekannten Persönlichkeiten, der Rektor der Berliner Universität, an der Freieier von König Rechtswissenschaften und Nationalökonomie studiert, und die ausländischen Botschaften und Gesandtschaften vertreten waren.

Am Sonnabend werden der Reichsverkehrsminister Stegertwald und das Auswärtige Amt den Weltflieger begrüßen. Für Sonntag ist ein Besuch am Grabe Ginesfelds geplant.

Am kommenden Dienstag findet im Deutschen Aero-Club die Preisverteilung an die Sieger des Europa-Rundfluges in Anwesenheit von König-Warthausen statt. An dieser Veranstaltung wird auch der amerikanische Botschafter Schurman teilnehmen.

Springflut auf Neufundland.

Siebentausendzwanzig Menschen tot.

Das See- und Erdbeben, das den Atlantik und Teile seiner Bestanden heimgesucht hat, hat über die Südküste Neufundlands eine furchtbare Flutwelle gesandt, die schweren Schaden anrichtete. Die Flut ist besonders schwer über die Anstiedlungen bei Nordcove und Samaline hereingebrochen.

18 Menschen, in der hantische Frauen und Kinder, wurden von den Wogen fortgespült, und neun andere fanden unter den Trümmern ihrer Häuser den Tod.

Man macht sich über das Schicksal der auf See befindlichen Fischerboote die größten Sorgen. Es wird befürchtet, daß viele der plötzlich einsetzenden Flutwelle zum Opfer gefallen sind.

Kircheneinsturz in Bologna.

Nur ein Knabe schwer verletzt.

In Bologna ist plötzlich unter gewaltigem Getöse die große Kuppel der neuen Kirche Sacre Coeure neben dem unweit des Bahnhofs gelegenen Institut des Salesianerordens eingestürzt.

In der Kirche befanden sich zwei Geistliche, die von den ersten herunterbrödelnden Balken getroffen wurden, so daß sie die wenigen Gläubigen warnen konnten, die sich in der Kirche befanden. Die Priester brachten auch das Allerheiligste in Sicherheit.

Unmittelbar darauf brach das Gewölbe zusammen und zertrümmerte auch die Krypta. Von den abfallenden Trümmern wurde ein vorübergehender Knabe schwer verletzt. Wenn der Zusammenbruch einige Stunden vorher während des Gottesdienstes erfolgt wäre, hätte es zu einer Katastrophe kommen müssen.

Alle Ursache wird die Erschütterung des Baues durch die zahlreichen Erdbeben des letzten Frühjahres vermutet.

Der Vof als Gärtner.

Zum Raubüberfall auf die Stationskaffe in Gerolstein.

Vor einiger Zeit wurde auf die Stationskaffe in Gerolstein ein Raubüberfall ausgeführt, bei dem der Täter verhaftet werden konnte.

Jetzt hat dieser Täter gestanden, daß er den Raubüberfall gemeinsam mit dem — Kriminalpolizei von Gerolstein ausgeführt hat.

Nach seiner Darstellung war dieser Polizeibeamte während des eigentlichen Raubüberfalls im Wartesaal des Bahnhofs und beobachtete den Verlauf. Da der Raubüberfall jedoch durch die Gegenwehr des Stationsbeamten fehlschlug, war der Polizei gezwungen, seinen Komplex zu verhaften. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund des Geständnisses den Polizeibeamten in Gerolstein verhaften lassen.